

Die Blasse Götter

EINE GESCHICHTE AUS COCHINCHINA

Von L. v. Ramin

Illustrationen von Ottomar Starke

Für jemanden, der zum ersten Male eine längere Seereise unternimmt, mag das von jeder andern Form des Daseins so ganz abweichende Leben an Bord eines großen Überseers seine Reize haben. Hunderte von Menschen, verschieden von Beruf, Nation und Art, auf einem relativ kleinen Raum zusammengeworfen! Die völlige Losgelöstheit von ihrer sonstigen Existenz führt sie dem stillen Beobachter sozusagen in Reinkultur vor. Eine sonder-

bare Steigerung macht sich bemerkbar. Nur durch den allgegenwärtigen elektrischen Funken mit dem Festlande verbunden, erhöht sich eines jeden Leben zu einer Art von Superlativ.

Als Korrespondent einer großen Pariser Zeitung hütete ich mich, irgendeiner Gesellschaftsclique anzugehören. Ich mußte „auf allen Wellenlängen funken“ können — durfte nur eine Art Seismograph sein, der die Beben der Gesellschaftssee dieses

schwimmenden Hotels registrierte und aus allen Gesprächen seine Schlüsse zog, die gewisse Ingredienzien für seine Artikel abgab. So war ich der Neutrale auch dieses Schiffes — gut Freund mit allem, aber keinem engeren Zusammenschluß verbunden. Mit einer Ausnahme!

Bald nachdem wir Cherbourg verlassen hatten, schloß sich mir ein junger Mann



Dann verloren wir uns für Stunden in das Reich einer zeitlosen Plauderei